

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 65 (1971)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Zu Allendes Machtübernahme  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-141871>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bildliche Einrichtung, die bei in- und ausländischen Experten große Anerkennung gefunden hat. Mr. Amte, der Leiter der Kolonie, hat sich mit dem Erfolg Anandwans nicht zufrieden gegeben. Im Anschluß an die Lepra-Kolonie hat er kürzlich damit begonnen, ein Zentrum für Blinde und Polio-Fälle aufzubauen. Außerdem entsteht zirka hundert Kilometer von A entfernt, in Somnath, unter der Leitung von «Baba Amte», wie er im Volksmund genannt wird, ein neues Unternehmen, ein landwirtschaftliches Ausbildungszentrum für gesunde Jugendliche. Nach dem Motto «earning through learning» (Verdienst durch Lernen) werden landwirtschaftliche Lehrlinge mit modernen Methoden vertraut gemacht. Während ihrer Lehrzeit haben sie Gelegenheit, ihre Kenntnisse auf dem ausgedehnten Anwesen praktisch zu erproben und aus dem Ertrag ihr Studium und den Lebensunterhalt zu finanzieren. Nach abgeschlossener Ausbildung gehen sie in ihre Dörfer zurück oder beteiligen sich an dem Extension-Service des Centers, der die umliegenden Dörfer betreuen soll.

Es würde zu weit führen, das Projekt hier in allen Einzelheiten zu beschreiben. Wer sich dafür interessiert, möge sich mit mir in Verbindung setzen. Jedenfalls habe ich beschlossen, die nächste Zeit in Somnath zu verbringen, um Mr. Amte in seinem vorbildlichen Werk zu unterstützen. Durch Spenden aus Deutschland werden wir in der Lage sein, eine Mechaniker-Werkstatt zur Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen und zur Ausbildung junger Leute einzurichten. Die Schweizerische Auslandshilfe unterstützt Anandwan und Somnath über ihren Vertreter in Indien, Pierre Oppliger. Pierre war mit mir 1953/54 als SCI-Freiwilliger in Indien. Für die genannte Werkstatt benötigt Somnath dringend einen Mechaniker als Ausbilder, der bereit ist, für mindestens zwei Jahre hier tätig zu sein. Die Lebensbedingungen sind zwar einfach, aber erträglich. Die landschaftliche Umgebung ist herrlich: dichter Dschungel mit Wild und seltener Flora. Hinweise und Angebote sind willkommen! Ebenso willkommen sind Spenden, mögen sie noch so klein sein, für den weiteren Ausbau Anandwans und Somnaths. Ueberlegen Sie bitte, ob Sie nicht noch ein Weihnachtsgeschenk dieser Art machen können. Zweckentsprechende Verwendung und diesbezüglicher Nachweis wird zugesichert.

## Zu Allendes Machtübernahme

Zu Präsident Allendes Wahl schreibt I. F. Stone (16. November 1970): Es steckte mehr als ein Symbol der Unabhängigkeit im Empfang, den Chiles neuer Präsident Allende den Delegationen aus Kuba, Volkschina, Nordvietnam und Ostdeutschland zuteil werden ließ, das heißt den Parias in den Augen der amerikanischen Politiker. Kubas Sieg in der Schweinebucht und der Widerstand des vietnamischen Volkes haben es einem So-

zialisten und Marxisten ermöglicht, in Chile ohne Gewalt die Macht zu übernehmen. Die Zeiten haben sich geändert, seitdem John Foster Dulles mit der begeisterten Unterstützung des Minoritätsführers im Senat, Lyndon Johnson, und ohne eine einzige Stimme des Protests im Kongreß, Guatemala blockieren, Arbenz stürzen, und ihn als kommunistisches Werkzeug bezeichnen konnte, weil er versuchte, ein Maß an Bodenreform durchzuführen, indem er etliche von den brachliegenden Landreserven der United Fruit Company exproprierte. Heute sind es die Vereinigten Staaten so müde, zu intervenieren, sie haben so genug vom Vietnamkrieg, daß eine chilenische Volksfront die Macht ergreifen und offen erklären kann, sie werde die US Kupfer-, Stickstoff- und Eisen-Werke verstaatlichen, fast ohne ein Wort des Protestes aus Washington, sogar von einer Nixon-Regierung.

Ein ebenso gewichtiges Merkmal war die Messe, die Chiles Kardinal Silva zu Ehren von Allendes Machtübernahme zelebrierte, wie auch der Ton der Predigt, die er hielt — ein Plädoyer für soziale Gerechtigkeit in Formulierungen, die sich anhörten wie eine Wahlrede Allendes. Vor wenigen Jahren wäre eine solche Messe für einen marxistischen Präsidenten undenkbar gewesen. Allende, ein Freimaurer und Freidenker, machte bei diesem Drama der Versöhnung mit!

Chile hat in diesem Punkt ein besonderes Glück: zum Unterschied von der armen Dominikanischen Republik ist Chile weit von den USA entfernt und anders als die arme Tschechoslowakei ist es auch weit weg von der Sowjetunion. Chile gewinnt dadurch eine gewisse Sicherheit gegenüber den siamesischen Zwillingen jener Doktrinen des Imperialismus, der Monroedoktrin und der Breschnevdoctrin.

## Die Schweiz im Jahre 1971

Niemand wird beim Uebergang ins neue Jahr versucht sein, mit Pangloss, dem Voltaireschen Optimisten, auszurufen, es stehe alles zum besten in dieser besten aller möglichen Welten, ganz besonders aber in der musterhaftesten aller Republiken. Das Leben mag weiter seinen äußerlich normalen Gang gehen, gutes wirtschaftliches Fortkommen und immer noch weiteres Wachstum in Aussicht stehen ... Doch was hülfte es dem Menschen ...?

Daß den Gewinnen, gerade auf geistig-moralischem Gebiet, große Verluste gegenüberstehen, wer wollte es leugnen? Von der beunruhigenden Inflation, die die Wohnfrage immer mehr kompliziert, vom Gastarbeiterproblem, das noch längst nicht befriedigend gelöst ist, ganz abgesehen, gibt es noch Angelegenheiten, die die Schweiz als Sitz humanitärer Institutionen ganz besonders tangieren. Wir meinen unter anderem ihr mangelndes Interesse an der Entwicklungshilfe. Wann werden sich